

Studienjahr rüstet Genossen für die Verwirklichung der Parteitagsbeschlüsse

(NW) Auf Beschluß des Politbüros des ZK der SED fand im April 1987 an der Parteischule „Karl Liebknecht“ beim ZK der SED in Kleinmachnow eine Beratung der Abteilung Propaganda des ZK mit Sekretären und Abteilungsleitern der Bezirks- und Kreisleitungen, mit Parteisekretären, Leitern von Bildungsstätten und Propagandisten des Parteilehrjahres statt.

Anliegen dieser Beratung war es, Schlußfolgerungen für das Parteilehrjahr aus der Rede Erich Honeckers vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen am 6. Februar 1987 zu ziehen und die besten Ergebnisse und Erfahrungen beim bisherigen Studium der Beschlüsse des XI. Parteitages zu verallgemeinern. Ebenso kam es darauf an, Orientierungen für die weitere theoretische und praktische Aneignung der vom XI. Parteitag festgelegten Strategie und Taktik für den neuen Abschnitt bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR zu geben und die Aufgaben zur Führung des Studienjahres 1987/88 herauszuarbeiten.

Das Referat hielt Genosse Klaus Gäbler, Mitglied des ZK der SED und Leiter der Abteilung Propaganda. Zur Diskussion im Forum sprachen 14 Genossinnen und Genossen. Der Erfahrungsaustausch wurde in 5 Arbeitsgruppen fortgesetzt.

Prinzipielle Orientierung ist gegeben

Für die marxistisch-leninistische Schulung der Mitglieder und Kandidaten der SED geben die Beschlüsse des XI. Parteitages und die Rede Erich Honeckers vom 6. Februar die prinzipielle Orientierung. Welche Schlußfolgerungen für die Führung des Parteilehrjahres leiten sich daraus ab? In der Beratung wurden sie in 4 Punkten zusammengefaßt:

Erstens: Hoher Rang kommt der theoretisch-ideologischen Arbeit zu. Referat und Diskussion demonstrierten die neuen Anforderungen an das Parteilehrjahr und arbeiteten seinen Platz im Parteileben der Grundorganisationen heraus. Daraus ergibt sich, die Werke von Marx, Engels und Lenin intensiver zu studieren und dies eng mit der Aneignung und Durchsetzung der Parteibeschlüsse zu verbinden. Wesentlich ist, sich das Neue in der ökonomischen Strategie bei der Weiterführung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik und der Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution zu erschließen.

Zweitens sind die Ergebnisse der Politik der SED und die Art und Weise, wie sie erzielt wurden, stärker in den Mittelpunkt der Schulungsarbeit zu rücken, um die daraus gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zu nutzen. Das erfordert, sowohl die Errungenschaften aufzuzeigen als auch den Kampf, durch den sie zustande kamen.

Drittens kommt es darauf an, stets den Blick der Genossen für die Gesamtpolitik der Partei zu weiten. Mit dem Parteiprogramm, den Beschlüssen des XI. Parteitages, der ökonomischen Strategie besitzt sie eine klare Gesellschaftsstrategie, ein umfassendes Konzept zur Friedenssicherung, zur Weiterführung des politischen Dialogs. Die Partei ist damit jederzeit aktionsfähig und in der Lage, herangereifte Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung schöpferisch zu lösen, ihren massenverbundenen Arbeitsstil ständig zu vervollkommen und ihre Führungsrolle zu verwirklichen.

Viertens ist im Parteilehrjahr dem Zusammenhang von Innen- und Außenpolitik, insbesondere dem von weiterer Stärkung der DDR und Sicherung des Friedens, den intensiven Wechselbeziehungen zwischen allen nationalen und internationalen Vorgängen großes Augenmerk zu schenken. Ergeben sich doch daraus neue Kampfbedingungen für die Lösung gegenwärtiger und zukünftiger Vorhaben.

Die Aufgabe, um die es bei der systematischen Erhöhung des Niveaus des Parteilehrjahres im nächsten Zeitabschnitt geht, lautet: Das Studium der marxistisch-leninistischen Theorie, der Geschichte und der Politik ist so zu gestalten, daß es wirksam zur Lösung der praktischen Aufgaben der Partei beiträgt. In der Diskussion unterstrichen die Genossen, daß das Parteilehrjahr seinen festen Platz im Parteileben hat und direkt und unmittelbar auf die Stärkung der Kampfkraft der Grundorganisationen gerichtet ist. Es bezieht seine Impulse aus dem aktiven politisch-ideologischen Wirken der Parteimitglieder und rüstet sie für eine überzeugende politische Massenarbeit aus.

Insgesamt ließ die Diskussion große Fortschritte in der Führung des Parteilehrjahres in allen Ebenen erkennen. Der Wert der dargelegten Erfahrungen über die inhaltliche Konzipierung der Schulungsarbeit, der Führungsmethoden, der Analyse der Erkenntnisfortschritte und anderes bestand vor allem darin, daß das „Wie“ der Propagandarbeit konkret vermittelt wurde.